

Kleine Anfrage

des Abg. Matthias Miller CDU

und

Antwort

**des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung
und Kommunen**

Gemeinsame Übungen im Bereich des Bevölkerungsschutzes zwischen dem Zivilschutz und der Bundeswehr

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele gemeinsame Übungen im Bereich des Bevölkerungsschutzes fanden in Baden-Württemberg in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam zwischen Zivilschutz und Bundeswehr statt?
2. Welche Szenarien wurden in den in Frage 1 genannten Übungen erprobt?
3. Wie viele Personen des ehren- sowie hauptamtlichen Zivilschutzes und wie viele Soldaten der Bundeswehr nahmen an den in Frage 1 genannten Übungen teil?
4. Nahmen an den in Frage 1 genannten Übungen auch Einheiten des Bevölkerungsschutzes aus anderen Bundesländern teil?
5. Wie bewertet die Landesregierung den Erfolg der in Frage 1 genannten Übungen?
6. Konnten Erkenntnisse der in Frage 1 genannten Übungen auf Einsätze zur Bewältigung der Coronapandemie und/oder der Flutkatastrophe im Sommer 2021 übertragen werden und wenn ja, welche?
7. Welche gemeinsamen Übungen zwischen Zivilschutz und der Bundeswehr werden in diesem Jahr stattfinden und welche Übungen sind weiterhin geplant?

7.1.2022

Miller CDU

Begründung

Sowohl unser ehren- und hauptamtlicher Zivilschutz als auch die Bundeswehr stellen zentrale Standbeine des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg dar. Im Katastrophenfall ist unser Land auf eine optimale Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz und Bundeswehr angewiesen. Regelmäßige gemeinsame Übungen dienen als wichtige Vorbereitung für den Ernstfall. Die Kleine Anfrage soll den Stand gemeinsamer Übungen der letzten Jahre abfragen.

Antwort

Mit Schreiben vom 2. Februar 2022 Nr. IM6-0141-28/2 beantwortet das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele gemeinsame Übungen im Bereich des Bevölkerungsschutzes fanden in Baden-Württemberg in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam zwischen Zivilschutz und Bundeswehr statt?

2. Welche Szenarien wurden in den in Frage 1 genannten Übungen erprobt?

Zu 1. und 2.:

In Baden-Württemberg werden regelmäßig auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden (Stadt- und Landkreise), auf Ebene der höheren Katastrophenschutzbehörden (Regierungspräsidien) sowie auf Ebene der obersten Katastrophenschutzbehörde (Innenministerium) Übungen des Bevölkerungsschutzes durchgeführt, an denen je nach Übungsszenario im Rahmen des rechtlich Zulässigen auch die Bundeswehr beteiligt ist.

Landesweit möchten wir auf folgende nennenswerte und größer angelegte Übungen unter Beteiligung der Bundeswehr hinweisen:

- *Seit 2004:* Seit 2004 wird im Rahmen der länderübergreifenden Krisenmanagement-Übungen „LÜKEX“ regelmäßig das nationale Krisenmanagement in Deutschland auf strategischer Ebene beübt. Das Land Baden-Württemberg nimmt seit der ersten Übung im Jahr 2004 regelmäßig an den Übungen der LÜKEX-Reihe teil. Das Landeskommmando Baden-Württemberg der Bundeswehr ist seit Beginn der Übungsreihe regelmäßig an den LÜKEX-Übungen beteiligt.
- *2012:* Trinationale (Deutschland, Österreich, Schweiz) Katastrophenschutzübung „TERREX 2012“ mit praktischen Anteilen des Wehrbereichskommandos IV mit Durchführungsort im grenznahen Bereich Konstanz/Bodensee. Angenommen wurde hierbei eine Erdbebenlage.
- *2017:* Bezirksübergreifende Stabsrahmenübung mit Vollübungsanteil „Heißer Süden 2017“ im Naturpark Schönbuch mit dem thematischen Rahmen einer langanhaltenden Hitzeperiode mit Temperaturen von über 40° Celsius.
- *2017:* Übung Stromausfall „Blackout“.
- *2017:* Strategische länder- und bereichsübergreifende Stabsrahmenübung „GETEX 17“ zur Terrorismus-Abwehr. Neben Baden-Württemberg beteiligten sich der Bund, Bayern, Bremen, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Schleswig-Holstein an der Übung. Als Übungsschwerpunkt wurden dabei sowohl die strategische und kommunikative Zusammenarbeit zwischen dem Krisenstab des Bundesinnenministeriums und den jeweiligen Stäben der beteiligten Länder als auch das Zusammenwirken der polizeilichen Führungsstrukturen in den Ländern mit den zuständigen Kommandos der Bundeswehr geübt.
- *2019:* Vollübung „BWTEX 2019“ mit dem Szenario Terrorismus-Abwehr.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr auf allen Ebenen signifikant intensiviert wurde. Die Kreis- und Bezirkskommandos sowie das Landesverbindungskommando stehen im ständigen Austausch mit den Katastrophenschutzbehörden. Diese Zusammenarbeit bei Übungen bildet die Grundlage für eine rechtssichere und reibungslos funktionierende Hilfeleistung bei Ernstfällen. Wir werden den Weg einer engen zivil-militärischen Zusammenarbeit daher auch weiter engagiert gehen, so wie aus unserer Sicht das Übungswesen insgesamt gerade im Katastrophenschutz eine ganz zentrale Rolle spielt.

3. Wie viele Personen des ehren- sowie hauptamtlichen Zivilschutzes und wie viele Soldaten der Bundeswehr nahmen an den in Frage 1 genannten Übungen teil?

4. Nahmen an den in Frage 1 genannten Übungen auch Einheiten des Bevölkerungsschutzes aus anderen Bundesländern teil?

Zu 3. und 4.:

Die im Katastrophenschutz Engagierten sind ganz überwiegend ehrenamtlich tätig. Auch die Reservistinnen und Reservisten der Bundeswehr, die in den Verbindungskommandos zu den Katastrophenschutzbehörden tätig sind, üben diese Tätigkeit neben ihrem Beruf aus. Ein solches Engagement verdient nicht nur unseren größten Respekt und Dank, vielmehr ist es ein sehr großes Anliegen des Innenministeriums, das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz weiter zu stärken. Ein Baustein einer solchen Stärkung ist die konsequente weitgehende Freihaltung des Ehrenamts von bürokratischem Aufwand. Daher reduzieren wir statistische Erhebungen auf ein absolutes Minimum. Aus diesem Grund bitten wir um Verständnis, dass auch für den vorliegend gefragten Bereich keine Statistik geführt wird. Generell lässt sich sagen, dass sich die Anzahl der Übungsteilnehmer je nach geübtem Szenario und je nach Art der Übung erheblich unterscheiden kann. Sogenannte Stabsrahmenübungen, bei denen die Abläufe in den Stäben trainiert werden, kommen mit relativ wenigen Übungsteilnehmern aus. In diesen Fällen sind als Fachberatungen der Bundeswehr in der Regel nur wenige Soldatinnen und Soldaten beteiligt. Entgegen dem sind Vollübungen wie die BWTEX 2019 davon geprägt, dass Szenarien real durchgespielt werden. Hier nehmen oft mehrere Hundert Kräfte der Bundeswehr, der Polizei und des Bevölkerungsschutzes teil. In diesen Fällen kommt es auch zu einer Einbindung von Einsatzkräften anderer Länder.

5. Wie bewertet die Landesregierung den Erfolg der in Frage 1 genannten Übungen?

Zu 5.:

Um auf schwerwiegende Ereignisse und Krisen bestmöglich vorbereitet zu sein, sind regelmäßige Übungen unabdingbar. Ziel ist es, dass im Ernstfall alle Beteiligten wirkungsvoll agieren und zusammenarbeiten können. Daher sind Übungen integraler Bestandteil der Arbeit von Feuerwehr, Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz sowie im Krisenmanagement. Die seit vielen Jahren gelebte Praxis der regelmäßigen Beteiligung der Bundeswehr an Übungen im Land hat sich sehr bewährt. Übungen bieten die Möglichkeit, auf allen Ebenen die Gefahrenabwehr und das Krisenmanagement zu üben und weiterzuentwickeln. Sie sind daher ein wichtiger Baustein, um die Handlungsfähigkeit in Krisensituationen zu stärken und so das Krisenmanagement des Landes insgesamt weiter zu optimieren.

Nach Bewertung des Innenministeriums belegen auch die Hilfeleistungen der Bundeswehr bei Echtlagen die Effektivität der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Begonnen bei den mehrtägigen Einsätzen während der WM 2006, beim NATO-Gipfel in Kehl-Straßburg, beim Papstbesuch in Freiburg, über die mehrmonatige Zusammenarbeit während des Flüchtlingszugangs 2015 bis 2016 bis hin zur laufenden SARS-CoV-2-Pandemie hat sich die Zusammenarbeit stetig optimiert.

6. Konnten Erkenntnisse der in Frage 1 genannten Übungen auf Einsätze zur Bewältigung der Coronapandemie und/oder der Flutkatastrophe im Sommer 2021 übertragen werden und wenn ja, welche?

Zu 6.:

Gerade in der aktuellen Coronapandemie bewähren sich die ausgezeichnete, vertrauensvolle und vielfach erprobte Zusammenarbeit sowie der regelmäßige Austausch mit dem Landeskommmando Baden-Württemberg sehr. Dank dieser guten Zusammenarbeit läuft beispielsweise die Bearbeitung und Koordination der zahlreichen Unterstützungsersuchen an die Bundeswehr reibungslos und schnell.

7. Welche gemeinsamen Übungen zwischen Zivilschutz und der Bundeswehr werden in diesem Jahr stattfinden und welche Übungen sind weiterhin geplant?

Zu 7.:

Das Innenministerium schreibt jährlich ein Übungsprogramm des Katastrophenschutzes auf Standortebene aus und bindet dabei regelhaft das Landeskommmando Baden-Württemberg mit ein. Da die Rückmeldungen noch nicht vorliegen, kann die Frage noch nicht abschließend beantwortet werden. Zudem ist zu erwarten, dass die Coronapandemie wie in den Jahren 2020 und 2021 auch im Jahr 2022 Auswirkungen auf das Übungswesen haben wird und die Durchführung von Übungen vom Infektionsgeschehen abhängig und nur unter Beachtung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen möglich ist. Geplant ist jedenfalls in diesem Jahr die Durchführung einer „LÜKEX 2022“ mit dem Übungsthema „Cyberangriff auf das Regierungshandeln“, in die das Landeskommmando Baden-Württemberg eingebunden wird.

Strobl

Minister des Inneren,
für Digitalisierung und Kommunen